

SVP-Fraktion für 140000 Mann, 5,5 Milliarden und F-5 Tiger

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SVP-Fraktion für 140 000 Mann, 5,5 Milliarden und F-5 Tiger

Die SVP-Fraktion setzte sich am 20. Februar 2015 in Herisau intensiv mit der WEA auseinander. Eine glaubwürdige Landesverteidigung, die den Verfassungsauftrag erfüllen kann, braucht die auf einen klaren Verteidigungsauftrag abgestimmten Mittel. Die Fraktion fordert deshalb einen Sollbestand von mindestens 140 000 Mann und einen finanziellen Rahmen für die Armee von mindestens 5,4 Milliarden Franken.

VERLAUTBARUNG DER SVP-FRAKTION «FÜR EINE GLAUBWÜRDIGE MILIZARMEE»

Das Projekt WEA muss aus Sicht der SVP-Fraktion sicherstellen, dass der Verteidigungsauftrag in der Bundesverfassung und



SVP will gut ausgerüstete Armee.

die Sicherung von Freiheit und Unabhängigkeit erfüllt werden können.

Paris: 80 000 Kräfte

Offenbar wurden allein zur Bewältigung der Terroranschläge in Paris rund 80 000 Sicherheitskräfte von Polizei und Armee eingesetzt. Seitdem schützen zudem in Frankreich ständig über 10 000 Soldaten gefährdete Personen und Objekte. Es wäre deshalb absolut unverantwortlich und fahrlässig, wenn die Schweiz den Sollbestand der Armee auf nur noch 100 000 Angehörige der Armee (gerade noch dreimal die mögliche Zuschauerzahl des St.-Jakob-Park-Stadions in Basel) zurückfährt.

«Hervorragend ausgebildet»

Die SVP-Fraktion fordert deshalb im Zusammenhang mit der WEA:

- eine ausreichend bewaffnete und hervorragend ausgebildete Milizarmee
- mit gut ausgerüsteter Bodentruppe und Luftwaffe zur Bewahrung einer unabhängigen, freien und neutralen Schweiz;
- einen Sollbestand von mindestens 140 000 Armeeangehörigen mit einem Budget von mindestens 5,4 Milliarden Franken pro Jahr;
- den Ersatz der F-5-Tiger-Flotte der Luftwaffe. Der Luftpolizeidienst ist rund um die Uhr sicherzustellen. Als Notlösung während einer Übergangszeit sind 2 bis 3 Staffeln Tiger F-5 weiter zu betreiben;
- eine hohe, bedrohungsgerecht abgestufte Bereitschaft von Teilen oder der ganzen Armee und eine entsprechende Mobilmachungsorganisation;
- einen gesamthaften Verzicht auf Auslandsätze;
- eine Beschaffung von Transportflugzeugen wird abgelehnt.



Ständerat tritt mit 35 zu 3 Stimmen auf die WEA ein – Ja zu Transportflugzeug

Am 10. März 2015 beschloss der Ständerat mit 35 zu 3 Stimmen Eintreten zur WEA. Nach langer Eintretensdebatte stimmten einzig der Waadtländer Grüne Luc Recordon und die beiden Genfer Liliane Maury Pasquier (SP) und Robert Cramer (Grüne) gegen die Vorlage.

In der Debatte traten die Bürgerlichen weitgehend geschlossen auf. Eintreten empfahlen: der Schwyzer Alex Kuprecht (SVP), seines Zeichens Präsident der SiK, der Obwaldner Hans Hess (FDP), der Urner Isidor Baumann (CVP), die Zuger Peter Bieri (CVP) und Joachim Eder (FDP), die Waadtländerin Géraldine Savary (SP), der Walliser Jean-René Fournier (CVP)

und der Solothurner Roberto Zanetti (SP). Savary beanstandete den Effektivbestand von 140 000 Mann als Mogelpackung, lobte indessen die drei Wochen WK, die Mobilmachung und den subsidiären Einsatz. Zanetti brachte den Vorbehalt an, er werde am Schluss nur Ja stimmen, «wenn keine Verrücktheiten» passierten.

Zum Armeebestand kreuzten der Schwyzer Peter Föhn (SVP) und der Ausserrhodener Hans Altherr (FDP) die Klinge. Föhn kündigte an, er werde Antrag auf einen Sollbestand von 140 000 Mann stellen (was effektiv mindestens 180 000 Mann bedeuten würde). Altherr fuhr Föhn als Finanzpolitiker in die Parade: 140 000 Mann

Sollbestand würden gemäss Altherr eine Milliarde mehr kosten. Eder gab seiner Sorge darüber Ausdruck, dass sich die GSoA und die Gruppe Giardino «ernsthafte Gedanken machen», das Referendum zu ergreifen.

Er, Eder, habe mit Exponenten von Giardino (und von Pro Militia) intensive persönliche Gespräche geführt. Er teile deren Urteil nicht.

Die Detailberatung findet nach Drucklegung dieser Ausgabe statt. Bereits gutgeheissen hat der Ständerat zwei Motionen von Savary und Bieri, die verlangen, es sei ein militärisches Transportflugzeug anzuschaffen.

sr/bul.